

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

21.3.1890 (No. 79)

nahm darauf mit Ihrer Majestät der Kaiserin eine Spazierfahrt. Von derselben zurückgekehrt, hatte der Kaiser eine Unterredung mit dem Staatsminister von Boetticher, arbeitete darauf mit dem Chef des Civilcabinet's Wirtl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus und konferierte gegen Mittag mit dem kommandirenden General des X. Armee-corps, General der Infanterie v. Caprivi und dem Chef des Militärcabinet's Generalleutnant v. Hahnke. Nachdem Seine Majestät auch noch die zum Ehrendienst bei Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen von Wales kommandirten Offiziere, welche sich im Allerhöchsten Auftrage zur Begrüßung des hohen Gastes nach Herbesthal begeben, zur Meldung empfangen hatte, ertheilte Allerhöchsterseits auch dem Grafen Görz Audienz.

Heute Abend um 9 Uhr fand im Ritteraal des königlichen Schlosses die Defilircour vor Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin statt. An derselben nahmen sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, sämtliche Hofchargen, das diplomatische Corps, die Generalität, der Bundesrath und beide Häuser des Landtags Theil.

Seine Majestät der Kaiser hat dem Czaren ein prachtvoll eingebundenes Album mit Ansichten von Berlin zum Geschenk gemacht.

Gegenüber den über den Gesundheitszustand des Königs von Holland neuerlich verbreiteten beunruhigenden Nachrichten erfährt die „Polit. Korresp.“ von wohlunterrichteter Seite, daß keine Meldung vorliegt, welche Anlaß zu Besorgnissen geben könnte.

Seine königliche Hoheit der Großherzog von Hessen trifft die „Post“ zufolge zu dem Kapitel des Schwarzen-Adler-Ordens hier ein.

Als Ehrendienst bei dem Prinzen von Wales fahren heute nach Herbesthal ab: General von Leszczynski, Oberstleutnant v. Nagmer von den Blücher-Husaren und Flügeladjutant v. Bülow. Bei dem Prinzen Georg, dem Sohne des Prinzen von Wales, übernimmt Kapitän-Lieutenant Müller den Ehrendienst. Die Ehrenposten werden von den Blücher-Husaren und von der Marine abgegeben. Der Kronprinz von Schweden wird ebenfalls zu den Hoffestlichkeiten erwartet.

Der kaiserliche Gesandte in Mexiko, Freiherr v. Bedtowitz, hat einen ihm bewilligten Urlaub angetreten.

Dem evangelischen Feldprediger der Armee D. Richter hat der Kaiser das Ritterkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen. Dasselbe wurde der „Kreuz-Ztg.“ zufolge dem Feldprediger durch den Generaladjutanten des Kaisers, Generalleutnant v. Hahnke, am Sonntag Abend „als Zeichen ganz besonderer Gnade und Anerkennung des Kaisers und Königs“ überreicht.

Die „Berliner Polit. Nachr.“ melden, der Reichskanzler habe bei dem gestrigen Dejeuner mit den Bevollmächtigten zur Arbeiterkonferenz in sehr herzlicher Weise verkehrt, namentlich mit dem französischen Senator Jules Simon und dem italienischen Senator Boecardo. Bei letzterem habe sich Fürst Bismarck nach Crispien's Befinden erkundigt und dann gebeten, „seinem besten Freunde die herzlichsten Grüße zu bestellen“, die Bemerkung anknüpfend: „Auch in Zukunft bleiben die Wege Italiens und Deutschlands dieselben“.

Dem Bundesrathe ist ein Gesetzentwurf über die Abänderung verschiedener Bestimmungen des Strafgesetzbuches zugegangen. Der Entwurf bezweckt lediglich eine Ergänzung derjenigen Vorschriften, welche das Post- und Telegraphenwesen betreffen. Nach § 276 des Strafgesetzbuchs wird gegenwärtig mit Geldstrafe bis zu 600 M. bestraft, wer wesentlich schon einmal zu stempel-pflichtigen Urkunden, Schriftstücken oder Formularen verwendetes Stempelpapier u. zu stempel-pflichtigen Schriftstücken verwendet. Nach der Novelle soll die gleiche Strafe Denjenigen treffen, welcher wesentlich schon einmal verwendete Post- oder Telegraphenwerthezeichen nach gänzlicher oder theilweiser Entfernung des Entwerthungszeichens zur Frankirung benutzt. Nach den bisherigen §§ 317 bis 320 werden Personen wegen vorsätzlicher oder fahrlässiger Handlungen bestraft, welche die Benutzung der zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanstalten verhindern

Das Regiment war bei Beginn des Krieges der 1. Armee, unter General v. Steinmetz, zugetheilt worden und gehörte hier zur 3. Kavalleriedivision (Generalleutnant Graf v. d. Gröben) und zur 6. Kavalleriebrigade (Generalmajor v. Mirus). Es folgte die lange Periode der Belagerung von Metz, eine Zeit voller Mühen und Entbehrungen, besonders beschwerlich infolge der ungünstigen Witterung. Schneidige Patrouillenritte und Unternehmungen des kleinen Krieges waren es hauptsächlich, welche den Muth der Mannschaften belebten und gleichzeitig dem Regiment seinen bei Saarbrücken erworbenen glänzenden Ruf bewahren halfen. In den beiden größten Schlachten, an welchen das Regiment sich betheiligte, bei Colombey-Neuilly und Noisseville, fand sich zu einer Aute keine Gelegenheit.

Als am 27. Oktober Metz kapitulirte hatte, trat das Regiment zu der neugebildeten Nordarmee unter General v. Manteuffel, in deren Verbände es sich bei dem Treffen bei Amiens betheiligte. Da sich inzwischen das Francirensenwesen in immer unangenehmer Weise fühlbar machte, so erhielt am 24. Dezember Oberstleutnant v. Bessel den Befehl, das ganze Gelände gegen Abbeville von Freischaaaren zu säubern und das Ankommen größerer feindlichen Truppenmassen zu verhüten. Die Folge hiervon waren die siegreichen Gefechte bei P'Etolle und Longpre am 27. und 28. Dezember. Bei P'Etolle wurde das ganze rechte Ufer der Somme gesäubert, bei Longpre schlug Oberstleutnant v. Bessel die ihm gegenüberstehenden drei feindlichen Bataillone, Rittmeister v. d. Osten attackirte, einzelne Patrouillen verfolgten den Feind bis gegen Abbeville und verwandelten seine Niederlage in eine Vernichtung. 10 Offiziere und 200 Mann wurden als Gefangene eingebracht.

Seine letzten Vorbeeren erntete das Regiment an den Tagen von Noeuilly und St. Quentin am 18. und 19. Januar. Zunächst war Lieutenant v. Häfeler es gewesen, welcher den Abmarsch der französischen Armee in östlicher Richtung gemeldet

oder stören. Es wird in denselben ferner die Beschäftigungsunfähigkeit der hiernach bestrafte Bahn- und Telegraphenbeamten ausgesprochen und deren veruchte Wiederanstellung unter Strafe gestellt. Alle diese Bestimmungen sollen die gleiche Anwendung auf die Rohrpostanlagen und die in denselben beschäftigten Personen finden. Außerdem ist statt des Begriffs der Verhinderung oder Störung der Benutzung dieser Anstalten derjenige der „Gefährdung des betreffenden Betriebes“ eingesetzt. Des Weiteren sollen die unrechtmäßigen Anfertiger von Stempeln, Siegeln, Stichen, Platten oder Formen, welche zur Anfertigung von Post- oder Telegraphenwerthezeichen dienen können, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft werden. Mit Geldstrafe bis zu 150 M. soll auch Derjenige belegt werden, welcher wesentlich schon einmal verwendete Post- oder Telegraphenwerthezeichen nach gänzlicher oder theilweiser Entfernung des Entwerthungszeichens veräußert oder feilhält. Endlich soll die Nichtbeachtung der für die Verfertigung oder Beförderung von leicht entzündlichen oder ätzenden Gegenständen ergangenen Verordnungen unter eine Geldstrafe bis zu 150 M. oder eine Haftstrafe gestellt werden.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Beratung des Kultusetats fortgesetzt. Der Antrag Strombeck betreffend die Aufbesserung der von der Regierung unterhaltenen unzureichend dotirten Seelsorgerstellen wurde angenommen, obgleich der Kultusminister die Tragweite des Antrags als unüberschaubar bezeichnete. Bei dem Etat der Universitäten theilte der Minister mit, es seien Verhandlungen im Gange, den Studenten die Abmachung ihrer militärischen Uebungen in den Universitätsferien zu ermöglichen. Er erklärte sich ferner mit der Errichtung von Lehrstühlen für Pädagogik und der Besetzung derselben mit Praktikern einverstanden. Die Einrichtung der ordentlichen Professuren für gerichtliche Medizin stellt der Geheimrath Althoff in Aussicht.

Braunschweig, 19. März. Dem hiesigen „Tageblatt“ zufolge ist gestern in den Braunkohlengruben „Prinz Wilhelm“ und „Nordstacht“ bei Jilstedt, veranlaßt durch fremde Arbeiter, ein Ausstand ausgebrochen, dem sich jedoch nicht alle einheimischen Arbeiter angeschlossen. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört, doch hat man vorrücksichtshalber 20 Gendarmen herangezogen.

Dresden, 19. März. Seine Majestät der König reist morgen Abend mit dem Flügeladjutanten General v. Carlowitz und dem Oberstabsarzt Jacobi nach Nervi ab, um seine dort weilende Gemahlin zu besuchen.

Österreich-Ungarn. Wien, 19. März. Das „Fremdenblatt“ äußert sich dahin, es sei selbstverständlich, daß bei einem etwaigen Rücktritt des Fürsten Bismarck die auswärtige Politik des Deutschen Reiches nicht die geringste Aenderung erfahren werde. Kaiser Wilhelm werde so wenig wie seine Vorgänger von dem strengen Einhalten der friedliebenden Richtung abweichen und werde an den Bündnissen festhalten, welche zum Nutzen der drei Reiche geschlossen worden sind. Das Gebäude, an dessen Aufriehung Fürst Bismarck gearbeitet, sei ein kräftiges Werk, eine gesunde, naturgemäße Schöpfung, deren echte Lebensluft doch der Friebe sei. Die hohe Einsicht und das Pflichtgefühl des Kaisers Wilhelm vermehren die Bürgschaften der Friedenspolitik. — Aus Pest meldet das Telegraphenbureau, daß die Beamten des Ministeriums des Innern sich gestern von dem früheren Ministerpräsidenten und Minister des Innern, Koloman Tisza, verabschiedeten. Tisza antwortete auf eine Ansprache des Staatssekretärs Lukacs in herzlichster Weise. Danach fattede Tisza im Ministerium des Innern dem Ministerpräsidenten Grafen Szapary einen Besuch ab. Sämmtliche Pesther Blätter besprechen das im Parlamente entwickelte Programm der Regierung. Der „Pester Lloyd“ sagt: „Graf Szapary hat aus dem seit Jahren angehäuften Ibcenschlage der Regierung und der Partei geschöpft, zu deren Trägern und Zielen er und seine Ministerkollegen gehörten. Klarheit und Wahrhaftigkeit kennzeichnen die Absichten des Kabinet's. In allen politischen und parlamentarischen Fragen scharf sich die liberale Partei um den Bannerträger, der ihr vor-

und dadurch wesentlich zur Ermöglichung der Schlacht selbst beigetragen hatte. Bei Noeuilly attackirte Rittmeister von der Osten, in Gemeinschaft mit einer Schwadron 14. Manen, zurückgehende Infanterie. Oberstleutnant v. Bessel, der beim Anmarsch die Avantgarde kommandirte hatte, blieb auch während der Schlacht bei dieser, und als ihm sein Pferd unter dem Leibe erschossen wurde, da ging er zu Fuß weiter vor und leitete das Feuer der Schützen in vorbestimmter Linie. Eine Gefechtswunde trat ein, während welcher sich die Franzosen zu erneutem Vorgehen bereit machten. Da ließ Oberstleutnant v. Bessel den nächsten Tambour Sturm marsch schlagen; Lieutenant v. Häfeler und der Regimentsführer schlossen sich ihm an, und unter fortwährendem Hurrah, die ganze Linie mit sich fortziehend, ging es vorwärts, bis die Franzosen ihre letzte Stellung aufgaben.

Nach Abschluß des Waffenstillstandes war am 13. März große Parade bei Amiens, mit deren Abnahme Seine Majestät den Kronprinzen beauftragte. Am 2. Juli hielt das Regiment ohne die 1. Schwadron, welche nach Saarlouis zurückkehrte, seinen Einzug in Saarbrücken. Oberst v. Bessel schied im Jahre 1874 vom Regiment. Seine Majestät hatte ihm außer dem Eisernen Kreuz 1. Klasse und dem Orden pour le mérito ein fanfoll gearbeitetes Gemehr als Ehrengabe verliehen. Sein Nachfolger, Oberstleutnant Freiherr Roth von Schredenslein, starb schon im Jahre 1875 und wurde auf seinen Wunsch in dem 1870 geschaffenen Kriegerfriedhof Ehrenthal, am Fuße der Spideler Höhe, zur letzten Ruhe gebracht; es folgten weiter Oberstleutnant Rudorf und 1877 Oberst Werkmeister gen. v. Desterling. Unter ihm verließ das Regiment am 30. März 1878 seine Garnison nach dreitägigem Marsch in seiner neuen Heimath Saarburg anzulangen. Auf Oberst v. Werkmeister folgte 1884 Oberst v. Vangenbeck, 1888 Major Freiherr v. Schönau-Wehr. Seit dem Jahre 1889 steht Major Ziegler an der Spitze des Regiments.

anschreitet, wenn nötig in den Kampf, jedenfalls aber zur sieghaftesten Verwirklichung ihrer Prinzipien.“ Der „Nemzet“ führt aus, daß die Opposition sowohl nach dem Verlaufe der Krise, als aus dem Auftreten der neuen Regierung und aus deren Programm sieht, daß die liberale Partei einig und unverändert geblieben ist, daß sich die Regierung auf diese Partei stützt und daß sogar der Rücktritt Tisza's das Zusammenhalten und die Regierungsfähigkeit dieser Partei, welche ungeführt durch persönliche oder andere Nebenrücksichten im Dienste des Landes treu ihre Pflicht erfüllt, nicht schwächte. Die Partei werde die Regierung unterstützen, damit diese das entwickelte Programm ungeführt und erfolgreich durchführen könne. „Pesti Naplo“ glaubt, daß im Ganzen genommen die politische Lage eine bessere zu nennen sei als bisher und meint, daß der Löwenantheil hieran den beiden Oppositionen gebühre. Das „Neue Pester Journal“ konstatiert, daß die Eröffnungen des Grafen Szapary im Großen und Ganzen den gehegten Erwartungen entsprechen.

Italien. Rom, 19. März. Der neue Regus, Menelik, ist in seinem Streben zur Sicherung seiner Herrschaft über Abyssinien vom Glück begünstigt. Mangascha, sein Nebenbuhler, hat ihm am 17. März seine Unterwerfung angezeigt, nachdem die Truppen Menelik's bekanntlich in mehreren Kämpfen gegen Mangascha und Was Alala siegreich gewesen sind. Menelik setzt seinen Vormarsch auf Adua fort.

Frankreich. Paris, 19. März. Das neue Kabinet hat zunächst freie Bahn; die „Rostin-Frage“, die das Kabinet Tirard zu Fall gebracht hatte, wird Herrn Freycinet nicht beschwerlich fallen, da der Abg. Turrel seine auf den französisch-türkischen Handelsvertrag bezügliche Interpellation zurückgezogen hat. Die Minister Freycinet und Ribot besprachen sich heute mit Turrel und erklärten, daß seit drei Tagen auf die türkische Einfuhr der Generaltarif angewandt und in Anwendung bleiben werde; eine Aenderung in diesem Zustand werde nicht ohne Befragen des Parlaments eintreten. Damit entfällt der Grund zu Turrel's Anfrage. In etwa 10 Tagen wird die Kammer aber in die Ferien gehen, um erst Anfang Mai wieder zusammenzutreten.

Großbritannien. London, 19. März. Der Streik der Kohlenarbeiter erregt schon jetzt in der Hauptstadt ernste Besorgnisse. Es sind augenblicklich nur noch 400 Waggons Kohlen in London. Heute kamen bloß zwei Kohlenzüge in London an und man befürchtet, daß unter diesen Umständen bereits am Samstag ein Kohlenmangel eintreten werde. Der Streik der Dockarbeiter in Liverpool scheint dagegen seinem Ende entgegenzugehen. Heute kehrte eine große Anzahl von Arbeitern zu ihrer Beschäftigung zurück.

Rußland. St. Petersburg, 20. März. (Tel.) Die durch ein österreichisches Blatt verbreitete Nachricht über eine Zusammenziehung russischer Truppen an der afghanischen Grenze wird für gänzlich unbegründet erklärt. — Die „Russl. Wob.“ sind in der Lage, nicht bloß die Frage von der Begründung eines Ackerbaumministeriums als so ziemlich entschieden zu bezeichnen, sondern sogar den künftigen Chef dieser neuen Centralbehörde zu nennen. Als solcher werde nämlich der derzeitige Geheime des Ministers des Innern, Geheimrath v. Flehwe, designirt. Einen hervortragenden Posten im neuen Ministerium würde auch Herr J. J. Kabat, Gutsbesitzer im Kurskischen, erhalten.

Amerika. Washington, 19. März. Die der republikanischen Partei angehörenden Mitglieder der Finanzkommission der Repräsentantenkammer haben einen vollständigen Gesetzentwurf ausgearbeitet, nach welchem die Tabaksteuer um 10 1/2 Millionen Dollars verringert werden soll. Eine andere Vorlage, welche noch nicht dem Plenum der Kommission vorgelegt ist, schlägt die Herabsetzung um durchschnittlich 50 Proz. für den Zuckerzoll vor. Man nimmt an, daß die vorgeschlagenen Aenderungen die Einnahmen des Staates um 50 Millionen vermindern werden. (Eine spätere Depesche meldet, daß die von der republikanischen Partei ausgearbeitete Tarifvorlage außer einer Reduktion der Zölle auf Eisen, Holz, Reis und Wolle eine Erhöhung derjenigen auf landwirthschaftliche Produkte enthält.)

Badischer Landtag. Karlsruhe, 20. März. 29. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstische: Finanzminister Ellstätter, Generaldirektor der Groß-Staatseisenbahnen, Geheimrath Eisenlohr, Geheimer Referendar Zittel. Das Sekretariat gibt den Einlauf folgender Eingaben bekannt:

1. Bitte des freisinnigen Wahlvereins Bruchsal, die Abschaffung des indirekten Wahlsystems betr., übergeben vom Abg. Tob. Schmitt;
2. Bitte der nichtbürgerlichen Einwohner der Stadtgemeinde Meßkirch um Ertheilung der Wahlberechtigung bei den Gemeindevahlen, übergeben vom Abg. Straub. Die Petitionen gehen an die Petitionskommission.

Der Präsident macht die Mittheilung, daß der Abg. Straub für einige Tage, der Abg. Baffermann für die heutige Sitzung Urlaub erbeten; die Gesuche werden bewilligt.

Der Präsident theilt ferner mit, daß seitens der Gemeinde Wühl eine Petition um Berücksichtigung bei

Festsetzung der Zugrichtung der projektirten Kaiserstuhlbahn an seine persönliche Adresse gelangt sei; dieselbe wird dem Referenten der Kommission für Straßen- und Eisenbahnen für den heute zur Berathung stehenden Gesetzentwurf übergeben.

Weiter wird vom Präsidenten bekannt gegeben, daß eine irrthümlich an die Zweite Kammer gelangte Petition der Gemeinde Gremelsbach, um Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle an diesem Orte, welche an die Erste Kammer gerichtet war, an letztere abgegeben werde; endlich gibt derselbe Kenntniß von einem Schreiben des Herrn A. Mays in Heidelberg, womit ein Exemplar des ersten Heftes einer von dem Genannten und Herrn Karl Christ herausgegebenen Schrift: „Neues Archiv zur Geschichte der Stadt Heidelberg und der rheinischen Pfalz“ überreicht wird.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt hierauf der Präsident in ehrenden Worten des verstorbenen Abgeordneten Johann Baptist Koder, Alerwirth in Meßkirch, der in den Jahren 1865/70 als Vertreter des 3. Aemterwahlbezirks und in den Jahren 1871/80 und 1883/88 als Vertreter des 2. Wahlbezirks dem Hohen Hauje als tüchtiges und angeesehenes Mitglied angehört und in der letzten Zeit als Alterspräsident mit größter Richtigkeit fungirt hatte. Redner erinnert insbesondere an die großen Verdienste, die sich Koder durch seine Bemühungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft für seinen Bezirk und für das ganze Land erworben und bittet das Haus, dem Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren. Das Haus hatte sich zum Andenken erhoben und die Rede stehend angehört.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Namens der Budgetkommission erstattet der Abg. Hoffmann über die summarische Nachweisung über den Fortgang des Eisenbahnbaues in den Jahren 1888 und 1889 und des hierfür bestrittenen Aufwandes mündlichen Bericht, mit dem Antrag, das Haus wolle die Gesamtausgaben des badischen Bahnbaues und der Main-Neckarbahn (badisches Gebiet) mit 38 430 803 M. 58 Pf. und die Gesamteinnahmen mit 25 901 430 M. 33 Pf., somit den reinen Aufwand von 12 529 373 M. 25 Pf. für unbeanstandet erklären.

Bei Ausgaben, IV (Stationen) ergreift zu Pos. 34 (Erweiterung der Perronbedachung in Bruchsal) das Wort Abg. Schmitt: Auf dem Landtag 1887/88 sei für Perronbedachung im Bahnhof Bruchsal der Betrag von 12 000 M. bewilligt und davon 8 900 M. verwendet worden. Der Betrag von 3 099 M. 28 Pf. solle nach der vorliegenden Nachweisung zurückfallen. Nun seien zwar durch die geschaffene Perronbedachung für die Reisenden, die in der Richtung von Stuttgart nach Frankfurt reisen und in Bruchsal umsteigen, die bisherigen Mißstände beseitigt, dagegen sei dem Bedürfnis anderer Reisenden, z. B. solcher, die von Bruchsal aus nach der Pfalz reisen, nicht genügend entsprochen; für diese entbehre man noch die Perronbedachung. Redner wolle deshalb an Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen die Anfrage richten, ob es nicht angezeigt gewesen wäre, den als rückfallend bezeichneten Posten zur Verwendung zu behalten und den Betrag eventuell durch einen weiteren Posten im neuen Budget zu vergrößern und damit die Perronbedachung in einer dem Bedürfnis der verkehrsreichen Station Bruchsal entsprechenden Weise auszuführen.

Finanzminister Ellstätter weist darauf hin, daß der vorgebrachte Wunsch nicht zur heutigen Tagesordnung gehöre und daß die Anfrage auch nicht an die Generaldirektion, sondern an die Großh. Regierung zu richten wäre. Die Postition beruhe auf einer Bewilligung der Stände; eine Uebertragung der Ersparnis, wie sie der Abg. Schmitt intendire, sei nicht angängig. Wenn der Wunsch bestehe, daß neben den bewilligten Bauten noch andere ausgeführt werden sollen, so wäre derselbe bei Berathung des Eisenbahnbudgets vorzubringen.

Abg. Schmitt wird in diesem Sinne bei Berathung des neuen Budgets auf den Punkt zurückkommen. Nach einer Bemerkung des Präsidenten wird der Kommissionsantrag, da zu den übrigen Titeln Niemand das Wort ergreift, angenommen.

Hierauf folgte die Berathung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Gesetzentwurf die Erbauung einer Kaiserstuhlbahn betr. Berichterstatter: Abg. v. Stoesser. Die Generaldiskussion wurde durch den Vortrag des Berichterstatters eingeleitet und betheiligten sich an derselben seitens der Großh. Regierung Finanzminister Ellstätter und seitens des Hauses die Abgg. Pfeifferle, Kübler, Rau, Blankenhorn, Knecht, Geßler, Hug, Weber (Konstanz), Pfister und der Berichterstatter.

Bei der hieran sich anschließenden Spezialdiskussion, die sich auf die §§ 1, 4, 8 und 9 beschränkt, ergrieffen zu Bemerkungen das Wort seitens der Großh. Regierung Finanzminister Ellstätter und Geh. Referendar Zittel, seitens des Hauses die Abgg. Pfeifferle, Kübler, Hug und Hoffmann.

Seitens der Abgg. Kübler, Blankenhorn, Wittmer, Knecht, Dreher und Hoffmann sind zu § 8 des Entwurfs zwei Anträge eingebracht, von denen der eine, der eine Zusatzbestimmung zu § 8 intendirte, vor der Abstimmung zurückgezogen wurde, während der andere, der dahin lautet:

„Das Hohe Haus wolle zu Protokoll erklären: Großh. Regierung wolle auf Grund der Erklärungen der Stadt Breisach die erforderlichen Zuschüsse zu leisten, mit dem Konsortium nochmals in Verhandlung treten, um wo möglich die Fortführung der Kaiserstuhlbahn über Achstaren bis Breisach zu erreichen“

die Zustimmung des Hauses fand. In der namentlichen Abstimmung, bei der sich der Abg.

Kübler der Stimmabgabe enthielt, wurde der Gesetzentwurf mit allen übrigen Stimmen angenommen.

Nach Bestimmung der nächsten Tagesordnung wurde die Sitzung um 1 Uhr geschlossen.

Ausführlicher Bericht folgt.

* Karlsruhe, 20. März. 30. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 22. März, Vormittags 9 Uhr: 1. Anzeigen neuer Eingaben. 2. Berathung der Berichte der Petitionskommission über die Bitte: a. der Gemeinden des Amtsgerichtsbezirks Neckarbischofsheim, die Errichtung einer Bezirksassistentenarztstelle für den genannten Bezirk betr., Berichterstatter: Abg. Geldreich; b. der Hauptlehrer Franz Kaver Schuhmacher Witwe von Offenburg u. Konst., die Erhöhung ihrer Witwengehälter betr., Berichterstatter: Abg. Herbst; c. der Gemeinde Stollhofen, Amts Rastatt, um Eintheilung zum Amtsbezirk Bühl, Berichterstatter: Abg. Blankenhorn.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. März. (Deutsche Kolonialgesellschaft.) Wir haben bereits auf den am 28. d. M. stattfindenden Vortrag des Herrn Fritz Vley unter der Bezeichnung „vordem Chef der Station Nungula“ aufmerksam gemacht. Die gewählte Bezeichnung beruht auf einem von dem Vortragenden dem hiesigen Abtheilungsvorsthenden brieflich ausgesprochenen Wunsche, denn, so fügte er bei: „Afrikaner oder dergl., das bin ich absolut nicht; aber das, was ich Ihren Freunden erzählen kann, sind ja eben Erfahrungen, die der Reisende gar nicht machen kann, zu deren Erwerbung man vielmehr längere Zeit auf einer Station gelebt und die Kulturarbeiten im Urwalde von Grund aus gekostet haben muß“. Insofern ergänzt also als vierter in der Reihenfolge der Vortrag von Fritz Vley über „Bionikarbeit in Ostafrika“ in einer abschließenden Weise den Coloss von zusammenhängenden Vorträgen, welche die hiesige Deutsche Kolonialgesellschaft diesen Winter im großen Museumsaal veranstaltete, deren erster bekanntlich durch einen angesehenen Forschungsreisenden (Böller), der zweite durch einen tapferen jungen Offizier der Wismann'schen Truppe (Mäder), der dritte durch einen von edler Menschenliebe befehlten Geistlichen (Marineparrer Wagemann) ausging. Gegenwärtig arbeitet Vley an einem größeren Romane, welcher die innere Geschichte deutscher Kolonialpolitik und der damit verknüpften großdeutschen Bewegung humorvoll wiedergeben soll.

* (Badischer Frauenverein.) Die Ausstellung von Schülerarbeiten des kunstgewerblichen Ateliers, Gartenstraße 45, 3. Stod, ist Dienstag den 25. d. M. von 10 bis 1 Uhr und von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

+ Fahr, 17. März. (Waisenkitt. — Rundreiseverkehr.) Die Einnahmen des Lahrer Waisenkitts betragen im Jahre 1889 515 Mark 94 Pf., die Ausgaben 501 M. 55 Pf. Mit den aufgewandten Mitteln wurde die Erziehung und Ausbildung einer Anzahl Waisen unterstützt und eine Weihnachtsfeier veranstaltet, die manch kleine Hand gefüllt und manch junges Herz froh gemacht hat. — Die von dem Stadtrath, dem Vorstand der Lahrer Eisenbahngesellschaft und der Handelskammer gemeinschaftlich bei der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen vorgetragene Wünsche, betr. den Anschluß der Station Lahra an den Rundreiseverkehr und die Ausgabe von direkten Billeten mit Gepäckabfertigung nach verschiedenen größeren Städten, als Berlin, Bremen, Köln, Elberfeld, München u. s. w., sind dank diesem gemeinsamen Vorgehen und der persönlichen Unterstützung des Herrn Kommerzienrath Sander bereits erfüllt worden.

Freiburg, 18. März. (Bürgerausschuß. — Philharmonischer Verein.) In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses stand in erster Reihe der Ankauf weiterer Grundstücke am vorderen Schloßberg zur Verhandlung, die einen Kaufpreis von über 208 000 M. erfordern, eine Summe, die ohne Einschränkung genehmigt wurde. Nachdem große Geländestücke schon vorher in den städtischen Besitz übergegangen waren, wird sich der ganze vordere Schloßberg bis auf einige kleine Parzellen, deren Ankauf auch beschlossen ist, im Eigentum der Stadt befinden und nach Verrückung der Weingärten in schattige Parkanlagen umgewandelt werden, die den Schloßberg zu einer Zierde ersten Ranges gestalten werden. Sodann wurde die Summe von 110 000 M. zur Neupflasterung der alten bischöflichen Kaiserstraße ausgemworfen, die die Hauptader des Verkehrs bildet. Für weitere Pflasterungen und Kanalarbeiten wurden gleichfalls — wenn auch kleinere — Summen genehmigt. Eine andere Vorlage des Stadtraths fand dagegen lebhaften Widerspruch, die Errichtung einer Vorküche für Gymnasium und Realschule als Gemeinbeamt. Die Vorlage des Stadtraths wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. — Gestern Nachmittag brachte der Philharmonische Verein Seb. Bachs Johannispassion in der Sängerkirche zur Aufführung, wobei von auswärts Fräulein v. Sacherer und Frau Eter aus München, sowie die Herren Gröhl aus Berlin und Promada aus Stuttgart als Solisten mitwirkten. Die Aufführung unter Dimm's Leitung war eine vorzügliche.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

† Berlin, 20. März. (Privattelegramm.) Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden empfing gestern Nachmittag die kommandirenden Generale Frhrn. v. Loë, v. Schlichting und v. Leszynski und ertheilte mehrere Audienzen. Abends nahm der Großherzog an der Cour im königlichen Schlosse Theil.

Berlin, 20. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Zusammenstellung der vom Bundesrathe auf Grund des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung genehmigten Versicherungsanstalten für die einzelnen Landestheile.

Berlin, 20. März. Die „Nordd. Allg. Zeitg.“ schreibt: „Die Betrachtungen, welche die „Frankf. Zeitg.“ über die Stellung des Reichskanzlers, insbesondere über sein Verhältniß zu der internationalen Konferenz anstellt, sind nichts weiter als ein Beweis für den Reichthum der Phantasie ihres Berliner Korrespondenten. Wahres enthält der betreffende Artikel nicht. Zunächst ist es unrichtig,

daß das Ausscheiden des Kanzlers mit der Arbeiterfrage verknüpft sei. Die Meinungsverschiedenheiten bewegten sich vorwiegend auf staatsrechtlichem Gebiet und betrafen die Grenzen der ministeriellen Verantwortlichkeit, sowie die Beziehungen des Ministerpräsidenten zu seinen Kollegen. Das Erstaunen, mit welchem die „Frankf. Zeitg.“ die Thatsache bespricht, daß der Kanzler nach Berufung der Konferenz im Amte geblieben sei, ist also durchaus ungerechtfertigt. Es ist die Unwahrheit, wenn die „Frankf. Zeitung“ von einer scharf motivirten Gegnerschaft des Fürsten Bismarck gegen die Arbeiterfragegegebung spricht. Der Kanzler hat bei dem Kaiser den Zusammentritt der Konferenz in Antrag gebracht. Eine weitere Verschärfung von Thatsachen ist es, wenn die „Frankf. Zeitung“ von einem gezwungenen Verzicht des Fürsten Bismarck auf das preussische Handelsministerium spricht. Der Verzicht erfolgte auf des Fürsten Bismarck eigene Anregung, zumal die Aufgaben dieses Postens durch die Streikbewegungen derartig erweitert worden sind, daß ihre Lösung nur durch eine volle, von anderen Geschäften nicht beanspruchte Arbeitskraft erfolgen konnte. Ebenso unwahr ist die angebliche feindliche Stimmung des Reichskanzlers gegen den Staatsrath. Wie die internationale Konferenz, so wurde auch die Anhörung des Staatsraths auf Antrag des Kanzlers beschloffen. Ferner ist unwahr die Behauptung, Fürst Bismarck habe dem Diner zu Ehren der Mitglieder des Staatsraths gezwungener Weise beigewohnt. Wie Kaiser Wilhelm I., so hat auch der jetzige Kaiser den Kanzler mit Rücksicht auf dessen Gesundheitszustand von der Theilnahme an den Hoffestlichkeiten stets dispensirt.“

Würzburg, 20. März. Der Professor des Staatsrechts Geheimrath Josef v. Held ist gestorben. (Prof. v. Held war 1815 in Würzburg geboren und seit 1841 Professor an der Universität seiner Vaterstadt. Seine beiden Hauptwerke sind: „System des Verfassungsrechts der monarchischen Staaten Deutschlands“ und „Staat und Gesellschaft“.)

Stuttgart, 20. März. Der „Staatsanzeiger“ theilt mit, daß der gestern Nachmittag 3^{1/2} Uhr von Stuttgart abgelassene gemischte Zug um 6 Uhr bei der Station Schorndorf entgleist ist. Zwei Reisende und drei Bahnbeamte sind leicht verletzt worden. Erst heute früh wurde der regelmäßige Zugverkehr an der Unfallstelle wieder hergestellt.

Rom, 20. März. Der Tiber ist im Steigen. Schon in der verfloffenen Nacht sind die niedriger gelegenen Stadttheile überschwemmt worden. Dabei hält das regnerische Wetter an.

London, 20. März. Dem Reuterschen Bureau meldet man aus Pretoria, daß der Präsident Krueger von seiner Unterredung mit dem Gouverneur der Kapkolonie dorthin zurückgekehrt ist. Krueger erhielt eine Adresse, in welcher der allgemeinen Entrüstung über die neuliche Beschimpfung der Transvaal-Flagge Ausdruck gegeben wird. Krueger ließ den Unterzeichnern der Adresse mittheilen, es würde ein Unrecht sein, alle Einwohner von Johannesburg für die Handlungen einiger Ruhestörer verantwortlich zu machen.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 14. März. Anton, S.: Josef Wagner, Tagelöhner. — 19. März. Katharina Karol na Luise, S.: Wilh. Soja, Handelsmann. — Josef Ant. S.: Josef Ell, Bierbrauer. Cheaufgebot. 19. März. Heinrich Barth von Kippenheim, Schlosser hier, mit Auguste Stod von hier. Eheverlobungen. 20. März. Viktor Koser von Kreuznach, Kaufmann alda, mit Anna Ernst von Lauf. — Wendelin Eifert von Stettfeld, Sergeant hier, mit Marie Ries von Dornheim. Todesfälle. 19. März. Wilh. Jipberten, ledig, Kaufmann, 67 J. — Philipp Siebler, Chem., Bahnwart, 67 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe

März	Barom. in mm	Therm. in C.	Windst. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Witterung.
19. Nachts 9 U.	737.7	+ 7.1	6.1	81	SW	klar
20. Morgs. 7 U.	740.1	+ 1.1	4.5	90	NE	w. bewölkt
20. Mitts. 3 U.	739.5	+ 11.2	5.6	57	SW	bedeckt

*) Regen = 4,0 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 20. März, Morgs. 3.21 m, geliegen 14 cm.

Ueberblick der Witterung vom 20. März 1890, 8 Uhr Morgens. Während der hohe Druck seine bisherige Lage im Nordosten beibehalten hat, ist die Depression, welche gestern über der unteren Rheingegend lag, seitdem auf ganz ungewöhnlicher Bahn nach Nordwesten bis zur südlichen Nordsee gezogen; eine zweite, flache Depression hat sich im Süden der Alpen entwickelt. Trotz der sehr unregelmäßigen Druckvertheilung war das Wetter am Morgen in Deutschland vielfach heiter, nachdem gestern noch stellenweise Regen gefallen war. Die Temperaturen sind im Laufe des gestrigen Tages stark geliegen, in Berlin und in Magdeburg bis zu 19 Gr.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

Staatspapiere.		Wahntaktien.		Banks.	
4 ^{1/2} % Deutsche Reichsanleihe	106.50	Staatsbahn	186.60	Ceutral-Creditanstalt	100.40
4 ^{1/2} % Preuss. Konj. Anleihe	105.50	Salzgitter	102 ^{1/2}	Staatsbahn	82.90
4 ^{1/2} % Baden in R.	—	Elberfeld	196.40	Leibniz	68. —
4 ^{1/2} % „ „	104.05	Mechelenburger	164. —	Disconto-Kommand.	231.50
Deherr. Goldrente	93.00	Hess. Ludwigsbahn	117.00	Warzenburger	58.40
„ Silberrente	74.80	Bayr. Ludwigsbahn	172. —	Dortmunder	96.20
4 ^{1/2} % Linar. Goldrente	95. —	Bayr. Ludwigsbahn	172. —	Lehrer	150.50
1880er Russen	93.30	„ „	172. —	Lehrer	—
II. Orientanleihe	67.80	Wesfal. u. Amherst	103.70	„ „	—
Italiener complant	91.50	„ „ London	20.38	„ „	—
„ „	94.20	„ „ Paris	30.30	Creditanstalt	305.50
„ „	73.80	„ „ Wien	170.42	Banknoten	68.80
„ „	81.70	Rapoleonend'or	16.16	Ungarn	108.65
6 ^{1/2} % Serben	82.50	Prätorid'oro	4. —	Lehrer	—
„ „	82.50	„ „	—	Lehrer	—
Creditaktien	221.80	„ „	—	„ „	—
Disconto Kommand.	226.70	„ „	—	„ „	—
„ „	154.50	„ „	—	„ „	—
„ „	161.90	„ „	—	„ „	—
„ „	85.50	„ „	—	„ „	—

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Sarder in Karlsruhe.

Todesanzeige.
C.485. Meßkirch.

Tiefbetrubt theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

J. B. Roder,
Ritter des Sächsischen Löwenordens, Inhaber der großen goldenen Verdienstmedaille für Handel u. Gewerbe, gewesener Reichs- u. Landtags Abgeordneter und langjähriges Mitglied des Gemeinderaths, heute Nacht 2 Uhr im Alter von 75 Jahren u. 4 Monaten nach längerem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.
Meßkirch, 19. März 1890.
Sophie Roder, geb. Schalk.
Fanny Oker, geb. Roder.
Alb. Oker, Forstverwalter.
Sophie Straub, geb. Oker.
Friedr. Oker, Kaufmann.
Roderich Straub, Oberamtmann.
Roderich Straub }
Gertrud Straub } Arentel.
Sophie Straub }

Todesanzeige.
C.484. Weinheim.

Unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

Peter Forstner,
Freiherrlich v. Berckheim'scher Verwalter, ist heute Mittag nach kurzem Leiden im 75. Lebensjahre sanft entschlafen.
Weinheim, 19. März 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Mittag 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Befanntmachung.
C.492. Raftatt.

Heute hat die behufs der regelmäßigen Tilgung der laut § 4 Absatz 1 und 2 heimzuzahlenden Schulverschreibungen nötige fallende Auslösung im Rathhause dahier öffentlich stattgefunden und sind die nachfolgenden Nummern der Schulverschreibungen gezogen worden, deren Rückzahlung auf den 1. Oktober d. J. bei allen mit Einlösung der Coupons betrauten Zahlstellen geleistet wird. Vorstehendes wird zur Kündigung mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß die Verzinsung der Schulverschreibungen mit dem vorgenannten Tage der Heimzahlung aufhört.
Litera A. Nr. 180, 108, 154, 155, 142, 74.
Litera B. Nr. 258, 236.
" C. Nr. 403, 320.
" D. Nr. 442, 439.
" E. Nr. 564.
Raftatt, den 19. März 1890.
Der Gemeinderath.
A. Stigler.
vdt. Schmidt.

Befanntmachung.
C.493.1. Nr. 3195. Baden.

Das Cerealsche Stipendium für einen Studierenden der Rechtswissenschaft der die Universität bezogen hat, ist in Erledigung gekommen. Dasselbe ist stiftungsgemäß zunächst für einen Angehörigen der Jakob Cerealschen Familie und sodann für Eddne hiesiger Bürger katholischer Konfession bestimmt. Bewerber um dieses Stipendium wollen ihre Eingaben nebst Zeugnis über ihre Immatrikulation innerhalb 14 Tagen dahier einreichen.
Baden, den 14. März 1890.
Der Stadtrath.
Günner.

Zwei tüchtige Bauschlosser
C.494.1

finden sofort Arbeit bei hohem Lohn.
J. Heinz, Schlosser,
St. Johannisringweg 130, Basel.

Bürgerliche Leichenspflege.
C.498. Nr. 1598. Bahl.

Für den durch die seitigen Beschluß vom 5. d. M., Nr. 1361, wegen Verschwendung verurtheilten Christian Frey von Bahlthal wurde mit Beschluß vom 17. d. M. der Säger Adolph Frey von dort zum Bestand ernannt.
Bahl, den 17. März 1890.
Groß. bad. Amtsgericht.
Stehle.

Rheinische Creditbank.

Bilanz am 31. Dezember 1889.

Activa.		Bilanz am 31. Dezember 1889.		Passiva.	
	M.	3.		M.	3.
An Cassa-Conto	507,400	21	Pr. Capital-Conto	15,000,000	—
Reichsbank-Giro-Conto	1,053,674	05	Diverse Creditoren	13,622,298	96
Diverse Debitoren	22,304,898	55	Acceptations-Conto	10,680,518	40
Lombard-Conto	9,882,823	18	Aval-Conto	1,513,264	14
Wechsel-Conto:			Reservefond-Conto	1,963,208	47
in Reichswährung	M. 6,001,986. 78		Dividenden-Conto:		
fremder Währung	1,353,111. 51	7,355,098	nicht eingel. Div.-Sch. pr. 1884 M.	72. —	
Effecten-Conto, laut Details im Geschäftsbericht	1,830,898	12	" " " " 1885 "	36. —	
Effecten des Beamten-Unterstützungs-Fond	142,466	15	" " " " 1886 "	72. —	
Consortial-Betheiligungen	421,993	64	" " " " 1887 "	144. —	
Coupons-Conto (Coupons und verlooste Effecten)	742,723	69	" " " " 1888 "	1512. —	1,836
Immobilien-Conto:			Beamten-Unterstützungs-Fond:		
Bankgebäude in Mannheim	M. 330,000. —		Vortrag von 1888	M. 136,063. 02	
" Karlsruhe	95,000. —		Erträgniss in 1889	6,622. 73	142,685
" Konstanz	50,000. —	475,000			75
Liegenschafts-Conto:			Delcredere-Conto	475,000	—
Dampfziegelei Durlach (unser Antheil)	145,189	10	Gewinn- und Verlust-Conto	1,463,353	26
	44,862,164	98			

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto. Haben.

Soll.		Gewinn- und Verlust-Conto.		Haben.	
	M.	3.		M.	3.
An Handlungs-Unkosten:			Per Vortrag von 1888	97,129	94
Salair, Gehalt der Directoren, Steuern (Mark 104,896. 32), Porti, Depeschen, Bureau-Utilensilien etc.	496,856	10	Wechsel-Conto	232,826	13
Provisions-Conto:			Effecten-Conto	257,753	98
von uns im Conto-Corrent- und Effecten-Geschäft bezahlte Provisionen	91,731	35	Consortial-Betheiligungen	128,767	36
Abschreibung: Für Verluste in Falliten und für zweifelhafte Forderungen, nach Abzug von nachträglichen Eingängen aus früheren Abschreibungen	M. 19,371.53		Coupons- und Sorten-Conto	25,623	39
auf Gewölbe-Einrichtungs-Conto	2,701.59		Provisions-Conto:		
auf das Bankgebäude in Mannheim	10,000. —		im Conto-Corrent- und Effecten-Geschäft eingemommene Provisionen	614,577	13
auf das Bankgebäude in Karlsruhe	5,000. —	37,073	Zinsen-Conto	732,435	90
Reingewinn	1,463,353	26			
	2,089,113	83			

Mannheim, den 31. December 1889.

C.490.

Rheinische Credit-Bank.

Bekanntmachung.

C.491. Bei der am 12. d. Mts. vorgenommenen Auslösung der vertragsmäßigen vierten Amortisationsquote des Anlehens der Stadt Konstanz von 3,700,000 Mark sind folgende Obligationen gezogen worden:
1. Lit. A. Nr. 80, 208, 258, 358.
2. " B " 170, 224, 236, 257, 648, 909, 1042, 1107, 1189, 1349.
3. " C " 4, 115, 193, 198, 363, 638, 734, 801, 1064, 1177, 1187, 1280, 1303, 1443, 1811, 1888.
4. " D " 128, 189, 196, 209, 217, 256, 351, 358.
5. " E " 143, 169, 221, 222, 230, 316, 330, 403, 445.
6. " F " 10, 83, 102, 143, 323, 329, 331, 439, 470.
Die Heimzahlung dieser Obligationen nebst Zins erfolgt am 1. Juli d. J. bei den vereinbarten Zahlstellen, und es hört mit diesem Tage die Verzinsung auf.
Gleichzeitig wird bemerkt, daß folgende Obligationen aus den letztjährigen Ziehungen noch nicht zur Einlösung gekommen sind:
Lit. E. Nr. 349, 448 über je 200 Mark.
" F " 121, 124 " 100 "
Konstanz, den 15. März 1890.
Der Stadtrath.
Weber. Hedmann.

Kassen- und Kontrolgehilfen

C.477.2. Nr. 528. Waldshut. Bei dieserseitiger Kasse ist die Stelle eines Kassensachwärters in nechalb drei Monaten bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft denen zugewandt werden würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Oberkirch, den 19. März 1890.
Groß. Gerichtsnotar:
Kühndentz.

Vermögensabänderung.

C.497. Nr. 2886. Karlsruhe. Die Ehefrau des Geflügelhändlers Peter Herr von Karlsruhe, Käthchen, geb. Biermann, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Reis von Karlsruhe, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuhängen.
Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Landgericht dahier, Civilkammer I, ist bestimmt auf Dienstag den 3. Juni 1890, Vormittags 8 1/2 Uhr.
Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 13. März 1890.
Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Landgerichts:
Dr. Haas.

Erbverordnungen.

C.486. Oberkirch. Barbara Schneeder, von Stadelhofen gebürtig, nach Amerika ausgewandert und vermisst, ist zur Erbschaft ihres am 6. März 1890 zu Stadelhofen verstorbenen Vaters, Wendelin Schneeder, Landwirth allda, mitberufen.
Dieselbe bezw. deren Rechtsnachfolger

Ruzholzverkauf.

C.431.2. Nr. 416. Groß. Bezirksforstei Kirchgarten (Höllthalbahn) verkauft aus Domänenwaldungen in Kastler, St. Wilhelm und Kappel im Wege schriftlicher Angebote mit Zahlfristbewilligung bis 1. Dezember d. J. am Donnerstag den 27. März d. J., Vormittags 1/10 Uhr,

Bekanntmachung.

Der Betrieb der neuerrichteten Bahnbetriebswirtschaft in Säckingen soll auf 1. Mai d. J. in Pacht gegeben werden. Die Pachtangebote sind mit Vermögen- und Vermögenszeugnissen belegt und mit der Aufschrift: "Pacht der Bahnbetriebswirtschaft in Säckingen" versehen bis zum 1. April d. J. bei Groß. Betriebsinspektor in Waldshut, bei welchem auch die Bedingungen erhoben werden können, einzureichen.
Karlsruhe, den 18. März 1890.
Generaldirektion der Groß. bad. Staatsbahnen.

Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Beförderung von auf eigenen Rädern laufenden zweirädrigen Eisenbahnwagen zwischen La Sambre, Station der Großen Belgischen Centralbahn einerseits und Bretten andererseits wird mit Gültigkeit vom 20. März l. J. ein Frachttarif von 85 Francs Cts. für jeden Wagen eingeführt.
Karlsruhe, den 20. März 1890.
Generaldirektion.

Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung von ca. 3000 Kubikmeter Granitgrotter zur Unterhaltung der Bahn im Bahnbezirk Offenburg soll im Wege schriftlicher Angebote vergeben werden.
Die Angebote haben den Preis für den Kubikmeter sammt Laden auf Bahnwagen zu enthalten und sind längstens bis Samstag den 29. März d. J. portofrei bei dem Unterzeichneten einzureichen, wofür auch die Bedingungen eingesehen werden können.
Offenburg, 17. März 1890.
Der Groß. Bahnbauinspektor.

Auskündigung einer Religionschulstelle.

Die israel. Religionschul- und Vorkängerkelle in Schriesheim, mit welcher ein fester Gehalt von 600 Mark, freie Wohnung, Schulgeld und Gefälle verbunden sind, ist alsbald neu zu besetzen. Berechtigter Bewerber wollen ihre mit Zeugnisabschriften belegten Meldungen einreichen bei der
Bezirks-Synagoge Ladenburg in Heidelberg.

Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherem Auftrage gemäß verberge ich die Bauarbeiten zu einem Anbau an das Wasserhaus im Bahnhof in Müllheim im Submissionswege:
Dieselben sind veranschlagt

Grab- und Maurerarbeiten	1493 07
Zimmerarbeiten	536 81
Schreinerarbeiten	142 50
Schlosserarbeiten	107 —
Glaserarbeiten	41 24
Mecherarbeiten	134 80
Schieferdeckerarbeiten	255 96
Anstreicherarbeiten	56 27
im Ganzen	M. 2767 65

Angebote sind längstens bis zum 29. März d. J., Vormittags 8 Uhr, portofrei einzureichen.
Pläne, Kostenaufschlag und Affordbedingungen liegen bis 26. d. M. auf diesseitigem Geschäftszimmer und am 27. und 28. d. M. im Bahnhof in Müllheim zur Einsicht auf.
Basel, den 18. März 1890.
Der Groß. Bahnbauinspektor.